

**Hausgottesdienst am Sonntag Rogate**  
**17. Mai 2020**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Sonntag Rogate**

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

*Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

„Rogate – betet“ - dazu fordert der heutige 5. Sonntag nach Ostern uns auf. Das von uns erwartete Gebet steht im Zeichen der Auferstehung; er, der uns das Beten gelehrt hat, steht für uns ein bei Gott. Was er den Seinen versprochen hat, ist noch immer gültig: unser Rufen soll erhört, unser Klagen vernommen, unser Dank angenommen werden, unser Lob und Preis den Himmel füllen. "Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet." (*Ps 66,10*)

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Liebster Jesu, wir sind hier ELKG 127**

1 Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und dichten mußst du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Herr, beten sollen wir, wie du es uns gelehrt hast. Doch nicht nur mit Worten, sondern auch mit unserem Herzen und mit unseren Händen. Unser ganzes Leben soll ein Gebet sein. Doch zu oft leben wir uns selbst und übersehen dabei dich und unsere Nächsten. Dann bleibt unser Leben ein Monolog, das niemanden erreicht.  
Wann immer wir das Gespräch mit dir abbrechen, oder unseren Nächsten vergessen. Vergib uns all unser Widerstreben und unsere Selbstgenügsamkeit.  
Herr, vergib uns und erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Lieber Vater im Himmel, du vergibst uns durch Jesus Christus immer wieder neu unsere Schuld. Was uns belastet, braucht uns nicht mehr zu erdrücken. Erneuere uns, damit wir lernen, auf dich wirklich zu vertrauen. Verwandle uns durch deinen Geist, dass wir dich recht erkennen und dich von ganzem Herzen lieben. Befreie uns, dass wir aus deiner Liebe uns den nächsten Menschen zuwenden und ihnen mit unsren Kräften und Gaben helfen.

Stärke unseren Glauben und lass uns nun in dieser Freude und Gewißheit deiner Gegenwart diesen Gottesdienst feiern. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn. Amen!

## Psalmgebet (Introitus - ELKG 040)

Bittet, so werdet ihr nehmen, Halle- | luja, \*  
dass eure Freude vollkommen sei, | Halle-luja Johannes 16,24b  
    Kommt herzu, lasst uns dem HERRN froh- | locken \*  
    und jauchzen dem Hort | unsers Heiles!  
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht | kommen \*  
und mit | Psalmen ihm jauchzen!  
    Denn der HERR ist ein | großer Gott \*  
    und ein großer König über | alle Götter.  
Kommt, lasst uns anbeten und | knien \*  
und niederfallen vor dem HERRN, der | uns gemacht hat.  
    Denn er ist | unser Gott, \*  
    und wir das Volk seiner Weide und | Schafe seiner Hand. Psalm 95,1-3.6-7  
Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,  
    wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
    und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## **Kyrie**

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!  
Christe eleison! Christe erbarme dich!  
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

## **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

## **Gebet des Tages**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, häufig fällt es uns schwer, mit dir zu reden. Wir wissen nicht, wie das geht. Manchmal fragen wir uns, ob du uns hörst. Komm zu uns in deinem guten Geist. Hilf unserer Stimme auf, nach dir zu suchen. Gib uns Kraft zum Bitten. Lass uns nicht aufhören, bei dir anzuklopfen. Schenke uns Mut, dir alles zu sagen, wie es über unsere Lippen kommt, freimütig und direkt, und sei es mitten in der Nacht. Öffne uns die Tür und komm uns nahe. Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

**Die Epistel steht im 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus im 2. Kapitel.**

1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle

1. Timotheus 2,1-6a

## **Hallelujaverse:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja  
Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet (Ps. 66,20)  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja  
Der Herr ist auferstanden, \* er ist wahrhaftig auferstanden Lukas 24,6.34  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

## **Lied    Zieh ein zu deinen Toren ELKG 105 / EG 133,1+5+8**

1 Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.

5 Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es lässt nicht ab und dringet, bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.

8 Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum Sonntag Rogate lesen wir bei Johannes im 16. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. 24 Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei. 25 Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. 26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; 27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. 28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. 29 Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und nicht in einem Bild. 30 Nun wissen wir, dass du alle Dinge weißt und bedarfst dessen nicht, dass dich jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. 31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? 32 Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. 33 Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16, 23-33

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.  
Und an Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahnen gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.  
Amen

## **Lied    Dir, dir, o Höchster, will ich singen ELKG 237 / EG 328**

1 Dir, dir, o Höchster, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen; ach gib mir deines Geistes Kraft dazu, dass ich es tu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2 Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinne und Verstand regier, dass ich den Frieden Gottes schmeck und fühl und dir darob im Herzen sing und spiel.

3 Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht getan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, dass ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4 Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugnis meinem Geist, dass ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich "Abba, lieber Vater!" schrei.

5 Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet' und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

6 Wohl mir, dass ich dies Zeugnis habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, dass alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst du und tust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begeh.

7 Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, dass du mir schenkest solche Seligkeit.

### **Predigt zum Evangelium nach Johannes 16,23b-33**

Liebe Gemeinde,  
in einer ländlichen Gegend herrschte eine besonders schwere und langanhaltende Dürre. Die Wasservorräte schwanden. Die Tiere verdursteten. Die Bauern befürchteten eine schwere Missernte, denn die Pflanzen auf den Feldern vertrockneten. Weil aber die Einwohner des Landstrichs gottesfürchtige Menschen waren, luden sie zu einem Fürbittengottesdienst ein. Von weither strömten die Menschen zusammen, um für Regen zu beten.

Ein Junge, der ebenfalls zur Kirche ging, fiel den Gottesdienstbesuchern auf. Als einziger hatte er einen Schirm dabei. Auf die erstaunten Fragen hin, antwortete er: "Wir beten doch um Regen." Beschämt blickten sie zu Boden. Und tatsächlich - noch während des Gottesdienstes setzte der Regen ein.

Liebe Gemeinde, der fünfte Sonntag nach dem Osterfest trägt den Namen Rogate, Betet. Als Glieder am Leibe des Auferstandenen Jesus Christus werden wir zum Gebet ermutigt und an die Macht und die Kraft des Gebets erinnert. Doch ist es oft gar nicht so einfach, auch an die Erfüllung unserer Gebete zu glauben, wenn bei uns der Eindruck entsteht, dass sie ziellos umherirren, weil sie niemand gehört und sich zu Herzen genommen hat. Das Ergebnis davon ist Entmutigung und Enttäuschung: Das Gebet erstirbt. Kein Wort geht mehr über die Lippen.

So wie in der folgenden Begebenheit von der ich erzählen möchte:

Ein Pfarrer wird an ein Sterbebett gerufen. Das kommt nicht oft vor, aber doch ab und zu. Mit einem etwas mulmigen Gefühl macht er sich auf den Weg. Er kennt die Familie, die er besuchen wird, nur flüchtig.

Er klingelt an der Tür. Ein älterer Mann öffnet mit Tränen in den Augen. Ohne viele Worte führt er den Pfarrer in ein kleines Zimmer, in dem eine Frau in einem Bett liegt. Ganz fahl im Gesicht, schwach, ausgezehrt.

Er setzt sich auf den freien Stuhl am Bett und fragt die Frau leise, wie es ihr geht. Sie antwortet nicht. Doch sie schaut ihn mit müden Augen an. Er meint ein ganz leichtes Nicken des Kopfes wahrzunehmen.

Der Mann erzählt von der Krankheit. Und von der Last der Pflege. Die Kinder kommen einmal am Tag, und die Pflegeschwester. Doch das meiste macht er alleine. Die ganze Zeit steht er in der Tür. Der Pfarrer sagt wenig. Hört aufmerksam zu. Die Frau verfolgt ihn mit ihrem müden Blick. Dann schweigen alle.

Manchmal sagt Schweigen mehr als viele Worte, zumal - was soll man in dieser Situation an Worten machen? Die Frau liegt im Sterben. Der Mann weiß nicht ein noch aus. Wie wird es werden, wenn er alleine ist?

Es klingelt wieder an der Tür. Es ist der Sohn der Familie. Er schaut hinein, kommt auf den Pfarrer zu und gibt ihm zur Begrüßung die Hand.

Gemeinsam schweigen sie. Der Pfarrer fragt, ob sie einen Psalm beten wollen. Manchmal tut es gut, zu Worten zu greifen, die andere schon vor uns gefunden haben. Worte, in die wir einstimmen können, wenn uns eigene Worte fehlen. Müde stimmt der alte Mann zu. Der Sohn verlässt das Zimmer.

Der Pfarrer betet die Worte des 23. Psalms. Schweigen. Vaterunser. Schweigen. Er legt der Frau eine Hand auf die Stirn und spricht einen Segenswunsch.

Der alte Mann und der Pfarrer verlassen das Zimmer und setzen sich gemeinsam mit dem Sohn in die Küche. Es gibt Kaffee.

Warum er denn nicht zu Gebet und Segensbitte geblieben sei, fragt der Pfarrer den Sohn.

Er sei nicht in der Kirche, antwortet er. Es sei ja auch nicht seine Idee gewesen, den Pfarrer anzurufen. Was solle das denn bringen? Es ändere doch nichts an der Situation - oder ob der ihm etwa erklären könne, wie es weiter gehen solle?

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt Ihr in meinem Namen noch nie um etwas gebeten. Bittet, so werdet Ihr empfangen, damit Eure Freude vollkommen ist.

Es ist ja eine merkwürdige Sache mit dem Beten. Das Verhalten des Sohnes ist schon zu verstehen. Was hat sich geändert durch die mehr gestammelten als sicher gesprochenen Worte. Auch der Pfarrer sitzt am Sterbebett mit einem Kloß im Hals. Die Frau ist am nächsten Tag gestorben. Bei der Beerdigung sagte der Sohn kein Wort. Der Vater hätte wohl gerne etwas gesagt, doch wagte er es nicht aus Angst vor den Tränen, die ihm die Sprache hätten versiegen lassen können.

Es ist ja mit dem Beten so eine Sache. Aus dem Blickwinkel, dass das Beten die letzte, aber doch die beste Medizin sei, die dann noch wirkt, wenn alle Therapien versagt haben, die das Wunder herbeiführt, dass medizinisch gar nicht möglich ist, wird man dem Sohn zustimmen.

Aber zur Aussage: Beten nützt nichts, weil es nichts ändert, sage ich: Nein. Beten ändert etwas. Vielleicht nicht auf den ersten Blick. Vielleicht nicht einmal auf den zweiten. Vielleicht überhaupt nicht äußerlich sichtbar. Gott ist kein Wunscherfüllungsautomat.

Aber je länger ich darüber nachsinne, umso mehr komme ich auf die Spur: Beten ändert auf jeden Fall etwas und zunächst einmal mich selber. Wenn ich bete, dann gestehe ich mir ein, dass ich Hilfe brauche. Ja, wenn ich bete, wenn ich jemanden um etwas bitte, dann mache ich mich zum Bittenden. Ich habe nicht alles in der Hand. Ich kann nicht alles selber erreichen. Ich habe vieles nicht im Griff, und wenn ich es noch so gerne hätte.

Beten heißt als erstes: sich und Gott die eigene Bedürftigkeit einzugestehen. Die Hände, die zur Faust geballt oder tatkräftig zupackend verkrampft sind, zu öffnen, um zu empfangen.

Und was habe ich nicht alles schon empfangen, wenn ich ehrlich bin. Habe ich irgendetwas im Leben erreicht, das nicht gründete auf dem, was ich zuvor empfangen hatte? Beten macht mich bescheiden - oder besser: es öffnet mir die Augen für die vielen Geschenke, die ich empfangen durfte.

Wie oft fragen Menschen „Warum ich?“ und weisen auf ihr Leid, auf ihre Last, ihre Unzulänglichkeiten. Aber könnte ich nicht genauso oder sogar viel mehr auf das schauen, was gelungen ist, auf das, was es Gutes und Schönes in meinem Leben gibt und fragen „Warum ich?“ Was habe ausgerechnet ich getan, einen geliebten Menschen an meiner Seite zu verdienen oder gute Freunde oder Erfolg im Beruf.. und vielleicht tut es mir ganz gut, ab und an mal die Verhältnisse zurechtzurücken bzw. zurechtrücken zu lassen. Ich habe in meinem Leben vielleicht viel mehr empfangen als gegeben.

Ich bin vielleicht - wie Luther es in seinen letzten Worten auf seinem Sterbebett so schön gesagt hat - viel mehr Bettler als ich es mir oft eingestehe - und könnte so unendlich reich sein, wenn ich nur bereit wäre, zu empfangen.

Aber wenn ich empfangen, ohne zu bitten, dann erscheint mir selbstverständlich, was ich habe und ich sehe gar nicht, dass ich empfangen und wie reich und wie viel und dass ich es gar nicht verdient habe.

Beten ändert also nicht nur mich, sondern auch die Situation, in der ich stehe. Nicht auf den ersten Blick vielleicht und auch nicht auf den zweiten. Die Frau ist gestorben. Sie wäre auch gestorben, wenn der Pfarrer nicht mit ihr gebetet hätte. Sie wäre auch gestorben, wenn der Sohn sich dem Gebet nicht verschlossen hätte.

Und doch wäre vielleicht manches anders gewesen. Vielleicht hätten Mutter und Sohn im gemeinsamen Gebet eine ganz neue Form des Miteinanders erfahren können. Vielleicht hätte der Sohn seinen Tränen freien Lauf lassen können anstatt die Fassade des Alles-im-Griff-Habens aufrechtzuerhalten.



Vielleicht hätten Vater und Sohn den Rest des Tages im gemeinsamen Gespräch verbracht über ihre Ängste, ihre gegenseitigen Verletzungen, über die Zukunft. Ja vielleicht wären ganz neue Möglichkeiten im Blick nach vorne aufgetaucht, von denen keiner vorher auch nur eine Ahnung hatte.

Ja, ich bin sicher - Beten ändert etwas, weil es unseren Blick weitet. Weg von uns - hin zu Gott. Weg von der Wirklichkeit, die wir erleben - hin zur Möglichkeit, die nicht in unserer, sondern in Gottes Hand liegt. Beten ändert etwas, weil es uns selbst dort, wo wir nichts tun können, eine Möglichkeit gibt, etwas zu tun - nämlich: Beten.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Es tut gut zu hören, wie realistisch Jesus uns und diese Welt sieht, dass er zugesteht, dass wir in dieser Welt Angst haben. Stimmt auch – haben wir. Nicht immer, aber vielleicht immer dann, wenn’s wirklich ernst wird, wenn es um alles geht. Wenn wir nichts mehr in der Hand haben. Der Blick zurück auf die sterbende Frau, auf die zurückgehaltenen Tränen des alten Mannes und auf die harte Fassade des Sohnes.

Recht hat Jesus. Die Menschen, auch in unserem Land, haben Angst. Besonders in diesen Zeiten. Angst vor sozialem Abstieg. Dass das Geld nicht reichen könnte. Angst vor Krankheit oder Ansteckung. Angst, dass die Gesundheit nicht mehr mitspielt. Angst, dass man wegen irgendwelcher Schwächen sein Gesicht verlieren könnte, sein Ansehen und seine Geltung. Angst vor Vereinsamung, vor dem Alleinsein.

Besonders auch für viele unserer Schwestern und Brüder in der Welt ist diese Angst sehr bedrängend, noch nie in der Geschichte wurden so viele von uns verfolgt, vertrieben und getötet wie in unserer Zeit. Gerade für sie beten wir – vor allem auch in unseren Fürbitten in den Gottesdiensten. Wir beten für sie, weil wir ihnen auf andere Weise gar nicht helfen können.

Jesus weiß wovon er spricht. Er hat diese Welt erlebt, er hat aus dem bitteren Kelch getrunken, er hat geweint, als er erfuhr, dass sein Freund Lazarus tot war. Er hat diese Welt erlebt, ganz und komplett und mit allem, was dazu gehört. Er kennt all die Abgründe, er kennt die Schmerzen, er weiß, was es heißt, Abschied zu nehmen. Er kennt auch die Angst. Und weil er sie kennt verschweigt er sie nicht

Er fordert uns nicht auf: habt keine Angst; im Gebet überwindet ihr alle Probleme, beseitigt ihr alles, was auf euch lastet. Vielmehr spricht Jesus uns seinen Trost zu: „Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.“

Das heißt, ich darf mich mit meinem ganzen Leben, mit allem Guten und Hellen, mit allem Schönen und Reinen, aber ebenso mit allem Schweren, Dunklen, Gefährlichen, Verlogenen, Ungerechten, mit aller Angst und Verzweiflung, mit aller Ohnmacht und Hilflosigkeit in Gottes Hände wagen und zaghaft, flüsternd, oder gar schreiend beten. Gott ist ganz und gar Ohr. Denn durch Jesus darf ich mich darauf berufen und gründen.

So wie Dietrich Bonhoeffer es vor 75 Jahren kurz vor seinem Tod gebetet hat.  
In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht;  
ich bin einsam, aber du verläßt mich nicht;  
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe;  
ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede;  
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld;  
ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.  
Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied**    Beten - In der Stille angekommen CoSi 345

1 In der Stille angekommen, werd ich ruhig zum Gebet. Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja, wie's mir geht.

Refrain:

Danken und loben, bitten und flehn, Zeit mit Gott verbringen. Die Welt mit offenen Augen sehn. Reden, hören, fragen, verstehn. Zeit mit Gott verbringen. Die Welt mit seinen Augen sehn.

2 In der Stille angekommen, leg ich meine Masken ab. Und ich sage Gott ganz ehrlich, was ich auf dem Herzen hab.

3 In der Stille angekommen, schrei ich meine Angst heraus. Was mich quält und mir den Mut nimmt, all das schütt ich vor Gott aus.

4 In der Stille angekommen, nehm ich dankbar, was er gibt. Ich darf zu ihm „Vater“ sagen, weil er mich unendlich liebt.

T: Christoph Zehendner; M: Manfred Staiger

### **Fürbittgebet + Vaterunser**

Jesus Christus, Dein Sohn, hat uns zu beten gelehrt. In seinem Namen rufen wir Dich an:

#### **Vater unser im Himmel,**

Dir verdanken wir unser Leben, Du sprichst zu uns, Du liebst uns, Du willst Gemeinschaft mit uns.

**Geheiligt werde Dein Name.**

Du hast uns bei unserem Namen gerufen, damit wir Deinen Namen bekennen. Stell Dich an die Seite aller, die Deinen Namen anrufen, die nach Dir suchen, die Schmerzen erleiden, weil sie von Dir nicht lassen.

**Dein Reich komme.**

Du hast uns in Deinem Sohn verheißen, wie Deine Gerechtigkeit alles erfassen wird, wie Frieden alles durchdringen wird. Verwandle unsere elenden Verhältnisse, damit Gewaltopfer den Diktatoren entrinnen, damit Flüchtlinge einen sicheren Ort finden, damit Barmherzigkeit unsere Angst überwindet.

**Dein Wille geschehe,**

Du hast uns durch Deinen Sohn gezeigt, wie Du uns gemeint hast. Leite uns. Erfülle die Herzen der Menschen mit Deinem Geist. Lass die Mächtigen nach Deinem Willen suchen. Falle den Gewalttätern in den Arm.

**wie im Himmel, so auf Erden.**

Du bist unsere Hoffnung, wenn sich Himmel und Erde verdunkeln. Zeige Dich, damit Kranke aufleben, damit Sterbende getrost gehen, damit Trauernde neu vertrauen, damit Verzweifelte aufatmen.

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

Du hast uns in Deinem Sohn das Brot des Lebens geschenkt. Öffne unsere Hände, Deine Gaben zu empfangen und weiterzugeben. Fülle die Brotkörbe, die Reisschalen, die Wasserquellen und verbanne den Hunger.

**Und vergib uns unsere Schuld,**

Du vergibst uns durch Deinen Sohn, darum erlöse uns von unserer Verstrickung in ungerechte Verhältnisse, von unserer Selbstbezogenheit von unserer Unfähigkeit, einander Gutes zu tun, von unserer Blindheit für Dich und Deine Schöpfung.

**wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

Du stiftest Versöhnung durch Deinen Sohn. Mache uns milde und vergebungsbereit. Überwinde in uns alles, was sich dem Frieden und der Vergebung in den Weg stellt.

**Und führe uns nicht in Versuchung,**

Dein Sohn ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Lass uns in ihm bleiben.

**sondern erlöse uns von dem Bösen.**

Dein Sohn hat gelitten, damit das Leid ein Ende findet. Befreie uns von den Mächten, die Deine Schöpfung zerstören, die Hass säen, die zerstören und töten.

**Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

## **Lied    Wir wollen alle fröhlich sein ELKG 82**

1 Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobet sei Christus Marien Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller  
Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort und all die Sein' herausgeführt und uns erlöst vom  
ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, und uns erlöst vom ewgen Tod.

4 Wir singen alle Lob und Preis dem ein'gen Gottessohne weis', der uns erkaufte das  
Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, der uns erkaufte das Paradeis.

5 Es freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, von nun an bis in Ewigkeit.

### **Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr  
immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer  
15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen